

REVIEWS * ОБЗОРЫ И РЕЦЕНЗИИ

PAUL ALVRE — 80

Paul Alvre wurde am 3. Januar 1921 in Tartu geboren, beendete 1940 das dortige Hugo-Treffner-Gymnasium und 1946 die Universität Helsinki. Während des 2. Weltkrieges trug er die Uniform der finnischen Streitkräfte, was in späteren Jahren dunkle Schatten auf sein Leben werfen sollte. 1944–1946 lehrte er an der Pädagogischen Hochschule Jyväskylä. Im Jahre 1948 wurde er an die Sowjetunion ausgeliefert. Ab diesem Jahr bis 1967 war es ihm lediglich gestattet als Lehrer für Estnisch und Latein an Mittelschulen in Viljandi tätig zu sein. Doktor für Philologie wurde er 1966 an der Universität Tartu, die Stelle eines Professors begleitete er von 1968–1993 und die des Leiters des Finnougristiklabors von 1988–1992. Aktiv war er auch als Emeritprofessor in die Lehr- und Forschungsarbeit der Universität Tartu integriert.

Paul Alvre ist heute der Old Grand Man der estnischen Finnougristik, der sich noch immer überaus produktiv und ideenreich mit dem Estnischen und den anderen finnisch-ugrischen Sprachen befasst, zudem noch die östlichen uralischen Sprachen bis hin zum Samojedischen und die Kontakte all dieser Sprachen im Auge hat. Das Ambloire seiner Vorlesungen, die er sowohl in Tartu als auch an verschiedenen ausländischen Universitäten gelesen hat, ist sehr breitfächrig. Hoch ist der Zahl der von ihm betreuten Magistranden und Doktoranden. Seine Expertenmeinung war auch bei der Vergabe von Professuren gefragt. Er hat über 600 wissenschaftliche Abhandlungen verfasst. Und diese Zahl sagt uns eindeutig, nicht alle können in



der folgenden Darstellung erwähnt werden. Schon ein bloßer Blick auf die in den vergangenen 20 Jahren aus seiner Feder stammenden Bücher und Kurzforschungen lässt erkennen, dass sich sein Interessenbereich fortlaufend ausgedehnt hat. An erster Stelle sei sein umfangreiches Werk "Eesti kirja- ja murdekeele morfoloogia" (Tallinn 1989) genannt. Dem voraus gingen Lehrmaterialien für die finnisch-ugrischen Sprachen "Soome-ugri keelte ajalooline grammatika I. Sõnaliigid. Arvu- ja käändekategooria" (Tartu 1983), "Udmurdi ja eesti keele kõrvutavaid tekste ning väljendeid (koos harjutusülesannetega)" (Tartu 1985), "Komi ja eesti keele kõrvutavaid tekste ning väljendeid (koos harjutusülesannetega)" (Tar-

tu 1987), "Soome keele sõnavaraõpetus ja õigekirjutus" (Tartu 1988), "Soome keele võõrsõnad" (Tartu 1988) und einige Jahre später folgte "Pulma poikineen. Virolais-suomalainen vertailusanakirja" (Porvoo—Helsinki—Juva 1993; zusammen mit Raul Vodja), "Soome väljendeid eesti vastetega" (Tartu 1995). Als großer Verdienst ist sein Beitrag bei der Herausgabe des zweibändigen lateinisch-estnisch-russischen Fachwörterbuches für Medizin (Tallinn 1982—1983) zu werten, für das er die redaktionelle Arbeit leistete sowie eine kurze lateinische Grammatik und eine Auswahl Volksweisheiten beisteuerte. Er redigierte auch das postum erschienene Werk von J. Mägiste "Possessivufiksiste rudimentidest eestis, eriti vana eesti kirjakeele (1520—1739) adverbides jm partiklites" (Tartu 2000).

Die gewachsene Breite seiner Forscherinteressen lässt sich auch an den in dem vergangenen 20 Jahren verfassten Artikeln ablesen, in denen die gesamte uralische Sprachfamilie auf vielfältige Weise einbezogen wurde: "Az uráli nyelvek névmásainak igei komponense" (Különlenyomat a Nyelvtudományi Közlemények 85 1983) und "Сопоставительный анализ функций древних объектных падежей в уральских языках" (Linguistica, Tartu 1988). Von den Aufsätzen über Sprachprobleme des Finnisch-Ugrischen seien lediglich zwei umfangreichere genannt: "Zu den finnisch-ugrischen *l*-Kasus" (СФУ XXII 1986), "Типологические параллели финно-угорских языков и эсперанто" (Interlinguistica Tartuensis V 1988). Ein Beispiel für die Behandlung von Spracherscheinungen entfernt verwandter Sprachen ist "Die mordwinischen Pronomen *kodamo* und *meže*" (СФУ XXI 1985).

In den letzten Jahre wandte sich der Jubilar verstärkt allgemeinuralistischen Probleme zu: "Urali keelte primaarseist objektikäändeist" (Ünnepi könyv Mikola Tibor tiszteletére, Szeged 1996), "Über einige Pluralbildungen in den uralischen Sprachen" (Acta Universitatis Upsalensis. Studia Uralica Upsalensia 26 1996), "Über ein Hauptproblem des Stufenwechsels" (LU XXXIII 1997). Zugewonnen hat auch sein Interesse für die Kon-

takte der uralischen Sprachen mit anderen Sprachfamilien und davon zeugen: "Indoeuropäische Lehnwörter in den ostseefinnischen Sprachen" (FU 20 1996), "Vene laenuelemendid läänemeresoome keelte indefiniitpronoomeneis ja adverbides" (Minor Uralic Languages: Grammar and Lexis, Tartu—Groningen 1995), "Typological Parallels between the Finno-Ugric Languages and Esperanto in Phonology/Phonetics (with Indo-European Background)" (FU 21 1997) und "Typological Parallels between the Finno-Ugric Languages and Esperanto in Morphology (with Indo-European Background)" (FU 22 1999).

Die Früchte seiner Forschungen im Bereich allgemeinostseefinnischer Fragen sind in mehreren Artikeln nachzulesen: "Über die Herkunft der ostseefinnischen Adjektive mit *-lanta*, *-läntä*" (СФУ XVII 1984), "Vom ostseefinnischen Indefinitpronomen" (Studia Fennica 28 1985), "Ekstsessiivi probleemid" (FU 14 1987), "Deklinatsiooni ühisjooni eestivadja-isuri-soome keelealal" (Itämerensuomalaiset kielet, Helsinki 1990) und "Anmerkungen zum qualitativen Stufenwechsel mit besonderer Berücksichtigung der alten estnischen Schriftsprache" (LU XXVII 1991). Reich an der Zahl sind die einzelnen ostseefinnischen Sprachen gewidmeten Untersuchungen, die jeweils durch Vergleichsmaterial aus anderen Sprachen ergänzt wurden, wie etwa in "Läänemeresoome terminatiivsetest konstruktioonidest (eriti eesti keelt silmas pidades)" (CIFU VIII. Pars III 1996), "Über das estnisch-finnische Adverbalsuffix **-ksUttA*" (LU XXXII 1996), "Ostseefinnische Tempusadverbien auf *-se*, *-si*" (LU XXXIV 1998), "Finnische und estnische Pluraltypen im Vergleich" (LU XXXV 1999), "Ein spätentstandener Pluraltyp im Estnischen und Wotischen" (LU XXXV 1999), "Kirderannikumurde ja vadja keele ühisjooni" (Eesti Keele Instituudi Toimetised 7, Tallinn 2000).

Das Finnische betreffend schrieb Paul Alvre Überblicksartikel über verschiedene Pluraltypen und andere spezielle Fragen, so "Über ein als Lehnübersetzung auftretendes Adverb im Finnischen" (СФУ XX 1984), wo es um die

Konjugation *ja* in der Bedeutung 'auch' geht; "Tähelepanekuid ladinakeelse "Kalevala" kohta" (KK 1989), "Inkerin suomalaismurteiden nominitaivutus" (Vir. 1991), "Soome keele *u-* ja *ü-*tüvede mitmuse vormistik" (Minor Uralic Languages and Their Contacts, Tartu 1993), "Soome keele *o-*, *ö-* ja *oi-*, *öi-*tüvede mitmuse vormistik" (Minor Uralic Languages: Structure and Development, Tartu 1994) und "Mikael Agricola emakeelest ja selle ees- tipärasustest" (KK 1995), "Yksitavujen monikkovartalon ja monikon genetiivin muodostus suomen murteissa" (Publications of the Department of Finnish and General Linguistics of the University of Turku 1995). Wepsisch, Wotisch, Livisch stehen im Mittelpunkt der Forschungen: "Zu wepsischen Pluralformen (CΦY XVIII 1982), "Das wotische Suffix *-či* und seine Varianten" (CΦY XVIII 1982), "Yleispiirteitä vepsän monikkotaivutuksesta" (FU 12 1985), "Veel vадja ja eesti küsisõnaded" (KK 1985), "Eesti ja liivi keeleaines Henriku Liivimaa kroonikas" (KK 1984 und 1985), "Parista deminutiivilähtöisestä monikontunnuksesta itämerensuomalaisissa kielissä" (Festschrift für Károly Rédei zum 60. Geburtstag, Wien—Budapest 1992), "Ein eigentümliches Adverb in den ostseefinnischen Sprachen" (LU XXVIII 1992), "Anmerkungen zum obliquen Modus im Estnischen und Livischen" (LU XXIX 1993), "Typen des wotischen *a*-Plurals" (LU XXXII 1996), "Die wotischen Pluralstämme" (LU XXXVI 2000).

Besonders nah am Herzen lag dem Jubilar seine Muttersprache, das Estnische, dem er häufig unter Einbeziehungen reichhaltigen Belegmaterials aus anderen verwandten Sprachen zahlreiche Abhandlungen widmete. Eine Gruppe umfasst Wortetymologien: "Kas *põranda* ja *põrnu* kaudu *Permi*?" (KK 1981), in dem für die Herkunft von *Perm* Entsprechungen des estnischen Wortes *põrm* 'Erde, Boden' erwogen werden (vgl. z. B. auch mit der Eigenbezeichnung der Esten *maarahvas*), desweiteren "Zur Herkunft der Wörter *kas* und *teps* in der estnischen Sprache" (CΦY XIX 1983), "Murdõnad *hamanik*, *taudi* ja *samunikka*" (KK 1989) und "Murdelisi adverbe" (KK 1994). Paul Alvre hat rudimentären und

selten vorkommenden Wortschatz, auch solchen aus der alten Schriftsprache, in seinen Forschungen unter die Lupe genommen: "*veelaks*-tüüp kirjakeeles ja murdeis" (KK 1981), "Eesti vana kirjakeele *üxigka*" (Vir. 1983), "Auf *-tasa* endende Adverbien im Estnischen" (CΦY XX 1984), "Über zwei aus dem Estnischen geschwundene Konjunktionen" und "Kontaminationsfälle in der alten estnischen Schriftsprache" (beide in CΦY XXIII 1987), "Refleksiivpronoomenist *ense* ~ *enda* vanas kirjakeeles" (KK 1991), "Über den metanalytischen Hintergrund der estnischen Pronomina *millega* und *miska*" (LU XXXI 1995), "Über den Phraselogismus *sundid ja sandid* im Estnischen" (Uppsala Multiethnic Papers 39 1996), "Das rätselhafte *lind* 'Burg, Schloß' im Sprachgebrauch von Heinrich Stahl" (LU XXXV 1999). Sehr überzeugend hat der Jubilar im Aufsatz "Kohanimede *-vere* loodusobjekti tähistajana" (Eesti Loodus 1986) die hiesigen Ortsnamen auf *-vere* etymologisiert, indem er *-vere* als Deverbale *veere* 'alemaa, brandgerodetes Land' vom Verb *veer(eta)ma* 'aletama, brandroden' betrachtet; vgl. auch "Viron *vereloppu*isten paikannimien ratkaisu — suomen kielessä" (Vir. 1992). Erklärungen zu estnischen Ortsnamen werden auch in "Veel kord kohanimest *Ocrielae*" (KK 1984) und in "*kõrb-*, *kõrve-* kohanimed looduses ja asustuses" (Eesti Loodus 1988) gegeben.

Von morphologischen Problemen des Estnischen hat Paul Alvre die Anwendung des *tud*-Partizips in komparativer Funktion, die in Volksliedern auftritt, untersucht und dazu den Aufsatz "Miks *tud*-kesksõna komparatiiv?" (KK 1982) verfasst. Um die Komparation geht es auch in "Süntaktilisi ekvatiivsustarin-deid" (ESA 29 1983), "Sõna *hea* komparatsioonist" (ESA 32 1986) und "Ekvatiivtarindeist (eriti eesti keeles)" (KK 1992). Erforschenswertes fand der Jubilar auch im Bereich der Kasus, wo er beispielsweise est. *paremini* als ursprüngliche Terminativform interpretierte ("Mis käändes oli *paremini*?", KK 1982); weitere Aufsätze waren betitelt mit "Wie ist der estnische auf *-st* auslautende Translativ entstanden?" (CΦY XIX 1983), "Typen est-

nischer Possessivsuffixe und deren Herausbildung" (СФУ ХХ 1984), "Mõningaist passiivi erijoontest" (KK 1993) und "Über terminativische Konstruktionen in den ostseefinnischen Sprachen unter der besonderen Berücksichtigung des Estnischen" (LU XXX 1994).

Paul Alvre gehört als aktives oder als Ehrenmitglied mehreren fachbezogenen in- oder ausländischen Gesellschaften an. Von der Universität Helsinki wurde ihm der Titel des Ehrendoktors verliehen. Er ist Träger verschiedener Ehrenzeichen und Verdienstkreuze: des Estnischen Verdienstkreuzes Weißer Stern IV. Klasse, der Gedenkmedaille des Estnischen Freiheitskämpfers, des Gedenkkreuzes der Finnischen Marine, der Goldmedaille des Verbandes der Finnischen Reserveoffiziere und der Gedenkmedaille

des Finnischen Folgekrieges. Außer in verschiedenen Fachorganisationen engagiert sich Paul Alvre aktiv in der Vereinigung der estnischen Kriegsveteranen, die im 2. Weltkrieg in den Reihen der Finnischen Armee gekämpft haben.

Paul Alvres Beitrag und seine Verdienste in der Erforschung und Vermittlung der estnischen und der anderen uralischen Sprachen ist so bedeutsam, dass man sich die estnische Sprachwissenschaft ohne ihn gar nicht vorzustellen vermag. In der Persönlichkeit des Jubilars sind hervorragende menschliche Eigenschaften vereint.

Die Schar seiner Freunde, Kollegen und Schüler wünscht ihm zu seinem großen Jubiläum weiterhin Gesundheit, Energie und Willenskraft für alle seine geplanten Vorhaben.

AGO KÜNNAP (Tartu)